

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle - Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit Beilagen. Es ist Publikations-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: Dr. Märkerstraße 6, Fernsprech-Anschlüsse Nr. 24605, 24607, 26605. Persönliche Auskunftsstellen mittags von 13 bis 14 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen.

Bezugspreis monatlich 1,50 und 0,50 RT. Inhabungsgebühr, insgesamt 2,10 RT. Für Abholer wöchentlich 0,45 RT. Bezugspreis 2,10 RT. durch Postboten zugestellt 2,50 RT. bei direkter Einlieferung an den Bezugs 2,40 RT. — Einzelhefte 13 Pf. im Einzel- und 10 Pf. im Restanteil der Abnehmer. Hauptvertriebsstelle: Dr. Märkerstraße 6, Fernruf 24605, 24607, 26605. Postfachkonto 2319 Gertur.



### Ueberwachungsausschuß des Reichstags abermals gesprenzt / Nationalsozialistisches Faustrecht?

# Das sind deutsche Volkswertreter

## Armes Deutschland / Schamlosigkeiten gegen Löhne / Gewalttätigkeiten gegen volksparteilichen Abgeordneten Trauerkundgebung für die Opfer von Neunkirchen verhindert / Sozialdemokratischer Hilfsantrag nicht beraten

Dienstag 12 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Ueberwachungsausschusses, Abgeordneter Cöbe (Soz.), die Sitzung. Sofort begann durch die Nationalsozialisten ein systematisches Gebrüll, und gemeine Schimpfungen wurden gegen den Genossen Cöbe ausgeführt. Er war nicht imstande, den Nachruf für die Opfer des furchtbaren Neunkirchen-Unglücks zu begeben.

Der Abgeordnete Helms von den Nationalsozialisten befand sich besonders aufgeregt, er schlug dauernd sinnlos mit der Faust auf den Tisch und schmiß dabei Germaßen. Die übrigen nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten brüllten Schimpfparole und töteten, wie es von ihrer Parteiliebe befohlen war.

Der Abgeordnete Jentz II (Soz.) erhob sich, brüllte aufgeregt, daß der marxißische Vertreter Cöbe kein Vorhänger des Ueberwachungsausschusses mehr sei. Jetzt seien andere Zeiten gekommen, die Nazis seien das deutsche Volk.

Das auf ihn ging er durch den Saal auf Cöbe zu, ließ ihn von dem Vorstandsplatz weg, schlug auf die Kniegel und erklärte, daß er die Sitzung eröffne.

Daraufhin verließen unter lautem Schimpfen der Nazis die Mitglieder der bürgerlichen Parteien, der Kommunisten und Sozialdemokraten den Sitzungssaal; nur der Abgeordnete Hergt von den Deutschnationalen blieb bei den Nationalsozialisten.

Der volksparteiliche Abgeordnete Morath wurde von den nationalsozialistischen Abgeordneten überfallen mit dem Ruf: „Mach daß du hinauskommst, du Marxist!“ Er erhielt heftige Schläge in den Rücken und das Gesicht und wurde aus dem Saal hinausgeprügelt.

Daraufhin verließen die Nationalsozialisten, ihre Fraktion und den Abgeordneten Hergt als Ueberwachungsausschuß tagen zu lassen, was wegen der Abwesenheit aller anderen Parteien mißlingt.

Der Vorsitzende des Ueberwachungsausschusses erklärte: Die nationalsozialistischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses haben bereits am 7. Februar 1933 eine Sitzung des Ueberwachungsausschusses durch gewalttätige Störungen verhindert.

### Verfassungsbruch!

Die sozialdemokratischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses erklärten: Die nationalsozialistischen Mitglieder des Ueberwachungsausschusses haben bereits am 7. Februar 1933 eine Sitzung des Ueberwachungsausschusses durch gewalttätige Störungen verhindert.

### Noch keine Hilfe den breiten Volksmassen / Massenelend größer denn je

Volksstreckungsschutz für die Landwirte — gegen Lieferanten aller Art

Das Reichstagsabgeordnete hat am Dienstag seine wirtschaftlichen Beratungen fortgesetzt. Ueber die Milderung der Rentenzuführung hat man sich am Dienstag noch nicht unterhalten, da der dafür zuständige Reichsarbeitsminister Selbke im Saarrevier weilte.

Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei geiprenzt, diese handlungsweise stellt das Verdrehen nach §§ 105 und 106 des Reichsstrafgesetzbuches dar. Wie stellen sich, daß der Herr Reichstagspräsident, obwohl er von den Drohungen der nationalsozialistischen Ausschussmitglieder, alle künftigen Sitzungen des Ausschusses gewalttätig zu verhindern, in Kenntnis gesetzt war, nicht zum Schutze des Ausschusses eintreten hat.

### Es hagelt Proteste!

Im Namen der Zentrumspartei hat der Reichstagsabgeordnete Wegmann an den Reichstagspräsidenten wegen der Vorgänge in der Dienstauffassung des Ueberwachungsausschusses ein Protestschreiben gerichtet und Herrn Göring gleichzeitig dringend ersucht, dem Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volkswertreter die Ausübung seiner verfassungsmäßigen Rechte unverzüglich zu ermöglichen und zu gewährleisten.

### Das Volksblatt

Das Volksblatt hat am Dienstag seine wirtschaftlichen Beratungen fortgesetzt. Ueber die Milderung der Rentenzuführung hat man sich am Dienstag noch nicht unterhalten, da der dafür zuständige Reichsarbeitsminister Selbke im Saarrevier weilte.

### Das Volksblatt

Das Volksblatt hat am Dienstag seine wirtschaftlichen Beratungen fortgesetzt. Ueber die Milderung der Rentenzuführung hat man sich am Dienstag noch nicht unterhalten, da der dafür zuständige Reichsarbeitsminister Selbke im Saarrevier weilte.

### Das Volksblatt

Das Volksblatt hat am Dienstag seine wirtschaftlichen Beratungen fortgesetzt. Ueber die Milderung der Rentenzuführung hat man sich am Dienstag noch nicht unterhalten, da der dafür zuständige Reichsarbeitsminister Selbke im Saarrevier weilte.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219330215-16/fragment/page=0001



# Sitters Zollpolitik

Protest des Mittelstandes

Es ist eine alte Erfahrung, daß schließlich alles anders kommt, als man sich das vorher gedacht hat. Allen Menschen nach wird Handwerk und Handel diese Erfahrung jetzt mit der Regierung Sitter-Daugenberg machen müssen. Jedenfalls liegen aus Kreisen des Handwerks und des Handels Klagen vor, aus denen das Gefühl der Enttäuschung spricht.

Da ist einmal die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels. Das ist die Epigenorganisation der deutschen Einzelhändler, in der, nach dem Austritt des Warenverbandes und der Organisationen der Filialbetriebe, mittelständische Scharmacher das große Wort führen, die stark mit den Nationalsozialisten sympathisieren. Nationalsozialisten sind. Sie machen sich sehr daraus. Diese Leute sind von der Zolländerung für sich und Fleisch, die die Regierung Sitter vorgenommen hat, stark überfordert worden. Sehr präzisieren sie in einem Rundschreiben an die Presse.

Aber noch etwas anderes! Die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels beklagt sich, daß sie vor der Erhöhung der Zölle für Vieh, Fleisch und Schmal überhaupt nicht gehört wurde, trotzdem sie bereits bei Erörterung des Beihilfegesetzes für Margarine in Gemeinschaft mit dem Reichsverband des Deutschen Handels ein Schreiben an den Reichslandwirtschaftsminister gerichtet hat, in dem die beiden genannten Verbände betont, daß solche für den Absatz an den Verbraucher wichtigen Fragen nicht ohne ausführliche Erörterungen mit den Vertretern der Verbraucher sowie derjenigen Wirtschaftsgruppen erfolgen dürften, die diese Ware vorzüglich dem Konsum vernichten.

Am Handwerk sind es besonders die Metzgermeister, die an den Vieh-, Fleisch- und Schmalzölle das bekannteste Haar in der Suppe finden. Handel und Handwerk kommen recht spät zu ihrer Erkenntnis. Es wäre ratlos gewesen, daß beide Wirtschaftsgruppen diese Erkenntnis schon früher geäußert hätten. Handwerker und Händler wäre manche böse Erfahrung erspart geblieben.

Die Regierung Sitter hat eine ganze Reihe von Zollbindungen, die im deutsch-französischen Folgeabkommen vom Dezember 1932 vorgelegen sind, um 1. März gekündigt. In Frage kommen: Groskaaten, Delo, Hon, Rosen, Rot- und Birginghof, Zinnober, Koffol, Speiseölkuchen, Erbsen, Karotten, Rübenzwiebeln, Beeren, Tafeläpfel, gekochter Reis und schließlich Baumwollwaren. Von französischer Seite wird von der dieser Kündigung betroffene Export nach Deutschland mit rund 34 Millionen Franken, das sind 5 bis 6 Millionen Reich, angeführt. Die Regierung Sitter läßt sich der Vieh-, Fleisch- und Schmalzölle eine gewisse Zoll-erhöhung folgen, deren grundsätzliche Bedeutung ohne Zweifel viel wichtiger ist als die finanzielle Auswirkung.

# Hamburg gegen Nazis

Geheiligerte Verhandlungen

Eigener Bericht

Hamburg, 14. Februar.

In Hamburg wurde in den letzten Wochen über die Neubildung eines Senats verhandelt, der unter Führung der Nationalsozialisten stehen und von der Staatspartei toleriert werden sollte. Diese Verhandlungen sind jetzt durch eine Abgabe der Staatspartei geplatzt. Die Nationalsozialisten haben daraufhin die Auflösung der Bürgerliste beantragt, über die am 24. Februar beschlossen werden soll.

# Für die „feinen Leute“

Die Neutralität der Nazis

Eigener Bericht

Stuttgart, 14. Februar.

Interessante Richtlinien für die Nazis wurden in Stuttgart auf einer Tagung der nationalsozialistischen Bezirksvereine bekannt gegeben. Als Hauptreferent legte der Gaugeschäftsführer, der württembergische Landtagsabgeordnete Schmidt, die die einzelnen Parteien gegenüber einzuführende Taktik in folgender Weise fest:

1. Gegenüber den Deutschnationalen und dem Stahlhelm gilt die Parole: „wohlmollende Neutralität“. An deutschnationalen Wahlveranstaltungen dürfen unter keinen Umständen Nationalsozialisten als Diskussionsredner auftreten. Hier wurde von verschiedenen Teilnehmern der Waidenauer „Dahlbisse“ gemacht. Schmidt erwiderte sichtlich nervös: „Daran können Sie nichts persönlich denken, aber darüber sprechen dürfen Sie niemals.“ „Es könnte sein“, fuhr er fort, „daß der Bildung des Kampfbundes Schwarzweiss die Neutralität zerschlage; aber in diesem Falle werden rechtzeitig die entsprechenden Instruktionen ausgegeben.“ 2. Die Parole gegenüber dem Zentrum ist: „Richtbeachten, solange es nicht angeht (tun treten). Der politische Hintergrund ist klar, man müsse das Zentrum jederzeit gegen die Deutschnationalen ausspielen können. 3. Parole gegenüber den bürgerlichen Mittelparteien ist: „ebenfalls Richtbeachten!“. Der Hauptstoß bei der kommenden Wahl geht dem

Marxismus. Gegenüber der SPD müsse man „ag für Tag die bisherigen Forderungen breittreten unter der Parole: „Schluß mit der Subderwirtschaft.“ Der SPD gegenüber müsse man planmäßig Depressionsmaßnahmen und den kommunikativen Arbeiter immer wieder einbindern: „Es hat überaupt keinen Sinn, wenn ihr wagt, der

Saben fliegt ja sowieso in Bälde auf.“

Deutlicher als in diesen letzten Richtlinien konnte der Nationalsozialismus erbracht werden, daß die Nationalsozialisten sich jeder antikapitalistischen Zielsetzung, mit der sie bisher Wähler aus der Arbeiterklasse gewonnen hatten,

reflexlos begeben haben und daß ihre Parole im Grunde nicht anders lautet als: Gegen den Kapitalismus darf überhaupt nichts gesagt und der Stand der Dinge muß unverändert bleiben. Diese Richtlinien werden daher weitest Verbreitung.

# Trauer in Neunfirchen

die getroffen wurden und heimgesucht sind. Es war gegen 3 Uhr nachmittags, als die Trauertragung begann. Eingeleitet von der Musik und den Klagen Beethovens, spielte von der Kapelle der Feuerwehr. Es folgte Trauergefang des Arbeiterlängerbundes Neunfirchen. Dann sprachen die Geistlichen und schließlich formierte sich der Zug zum Friedhof. Es

Ein gewaltiger Trauerzug begleitete am Dienstag die Todesopfer der Explosionskatastrophe zur letzten Ruhe. Die gesamte Stadt und das weite Land waren zu einem einzigen großen Trauerzuge geworden. Von allen Dörfern strömten die Gläubigen.

Mus den verschiedenen Hospitälern und Leichenhäusern wurden mittags die Särge abgeholt. Gegen fünf Uhr vereinigen sich die Züge, es ging vorbei an der Kasse des Gemens und Kaufens, vorbei an tausenden Trümmern zum Marktplatz. Anderwärts die Tote der Vereine, Korporationen und Leidtragenden, die Schwarz gekleidet und Kopf an Kopf gebündelt zur Trauerfeier zusammengeführt waren. Sargträger trugen die Särge zur Trauerfeier zusammengeführt waren. Sargträger trugen die Särge zum Friedhof. Erschütternd waren die Szenen, die sich hier abspielten. Das Schicksal und Weinen der Angehörigen übertrug sich auf alle Anwesenden. Kinder standen vor den Särgen von Eltern und Geschwollenen; Mütter, denen Mann und Kinder dabei ergriffen wurden. Ganze Familien waren nebenandher aufgebahrt. Es sind fast ausschließlich Arbeiter und Angestellte, die Vermissten der Armen,

# Sie schicken Papenverordnungen

Entlassung der Nazis

Weimar, 14. Februar.

Am Dienstag nach einer Pause von acht Wochen wieder zusammengetreten war, hielten die Nazisminister ausgeprochene Wählerreden. Nur deshalb war der Verband überhaupt zusammenberufen worden. Die Reden setzten sich zum großen Teil aus Beleidigungen gegen die „Marxisten“ zusammen. Als der sozialdemokratische Abgeordnete Böhlig dagegen pro-

testierte, wurde er von der Sitzung ausgeschlossen. Eine Debatte über die Reden wurde von der Mehrheit verhindert. — Die linksministeriellen Wählerreden stiegen, verlangte die Sozialdemokratie die Befreiung eines Dringlichkeitsantrages, durch den die Reichsregierung zur sofortigen Aufhebung der von Papen erlassenen Notverordnungen ersucht werden sollte. Die Nazis, vor ihrem Eintritt in die Reichsregierung die eifrigsten Schreiber gegen die Papen-Verordnungen, lehnten die Beratung des sozialdemokratischen Antrags ab.

# „Holl lebt nicht mehr“

Die Mordinquisition der Berliner Kriminalpolizei forcht zur Zeit nach dem Verbleib des seit dem 20. Juni 1930 spurlos verschwundenen fünfjährigen Bauarbeiters Karl Holl. Wie festgestellt wurde, erschien Ende 1930 ein unbekannter Mann an der Rentenkasse der Berliner Verkehrs-Gesellschaft, um die für den beim Untergrundbahnbau schwer verunglückten Holl ausgesetzte Rente abzuholen. Die BVG zahlte dem Unbekannten jedoch nichts aus. Die Inzuzischen bei der Vermittlung zentrale eingeleitete Anzeige führte zu keinem Erfolg. Die Mordinquisition nahm sich der Sache an, nachdem in einem Briefkasten am Sittler Bahnhof bei der Reinigung ein Zettel mit folgendem Text gefunden worden war: „Karl Holl lebt nicht mehr. Er wurde ermordet und seine verfallene Leiche am Sühtenke vergraben.“ Nachgrabungen in der Umgebung des Sühtenke hatten bisher kein Ergebnis. Hingegen ist bekannt geworden, daß ungefähr vier Wochen nach Holls Verbleiben sich ein Arbeiter namens Mendorf, auf den genau die Beschreibung des Rentenerfassen bei der BVG-Rasse paßt, in seiner Wohnung vergiftet hat. Mendorf war ein Bekannter der Ehefrau Karl Holls.

bringlichsten der jungen Mädchen kaum mehr hätte erwöhren können und bezeichnet die gegen ihn erhobenen Beweise als straflose Plakostprodukte vermittelter Jungmädchenzeiten.

# Großes Los gezogen

Im Ziehungsfall der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie gab es Dienstag vormittag um 11 Uhr eine Sensation. Das Große Los im Betrag von 500 000 M. wurde gezogen. Es fiel auf das Los Nr. 367 374. Die Gewinner leben in Berlin und in Brandenburg.

# GA-Mann als Versicherungsbetrüger

Clempitz, 14. Februar.

Das Schwurgericht verurteilte am Montag den Nationalsozialisten Oskar Kessel aus Braunau, Kreis Lüben, wegen verurtheter Brandstiftung und Versicherungsbetrug zu sechs Monaten Gefängnis. Kessel hatte in seiner Wohnung einen Brand angelegt, um sich durch die hohe Versicherungssumme auf billige Weise seiner Schulden zu entledigen.

# Opfer der Nazisverbrechen

Chemnitz, 14. Februar.

Der bei dem Naziüberfall in Leipzig vor einigen Tagen durch einen Anschlag verlorene 22jährige erwerbslose Reichsbannerkämpfer Kurt Schwamm ist seinen Verletzungen erlegen.

# Zweites Braunschweiger Todesopfer

Am Dienstag ist in Braunschweig auch die 62jährige Witwe Rencke ihrer Verwundung erlegen. Die Erschlossene wollte am Sonntag auf Aufforderung eines Polizeibeamten ihrer Fenster schließen, weil sich der Zug der SA ihrer Straße näherte.

# Um Lomers Liebe

Der Wiener Burgschauspieler Alfred Lomer ist in Haft genommen worden. Lomer, der im Rollenbuch des Inwendigen Heiden auftrat, ist der Schornsteinkehrer Jürgen Wienertin. In einem Mädchenroman hatte sich sogar ein Lomer-Gebärmund gebildet, dessen Mitglieder auf alle mögliche Weise tradierten, sich ihrem Ideal zu nähern. Es ist nun die Beschuldigung laut geworden, daß es in Lomers Wohnung zu unerlaubten Järrlichkeiten gekommen sei. Der angegriffene Schauspieler betreibt, sich strafbar gemacht zu haben; er erklärt, daß er sich der Zu-

# Verbote! Verbote!

Die Pressefreiheit existiert nicht mehr

# Zentrumsblatt verboten

Eigener Bericht

Breslau, 14. Februar.

Das Zentrumorgan für das nordwestliche Schließen, die „Reißer Zeitung“, ist wegen Verdrängungsmethoden der Reichsregierung auf drei Tage verboten worden. Eine nähere Begründung der auffordernden Verbots liegt noch nicht vor. Die „Reißer Zeitung“ ist eines der ältesten und angesehensten Organe der katholischen Bevölkerung Oberschlesiens.

# Noch ein Verbot

Eigener Bericht

Karlsruhe, 14. Februar.

Die badische Regierung hat auf Ersuchen des Reichsinnenministers die „Volkszeitung“ in Heidelberg ein Kopierverbot, die „Kampfbanner Volksstimme“, auf die Dauer von fünf Tagen verboten. Das Blatt hatte in einem Artikel u. a. die Anträge an die badische Regierung gerichtet, ob sie bereit sei, die Bundfront der Sitters in Baden anzufragen zu lassen. Bei dieser Gelegenheit war der Aufruf, der in ganz Deutschland einen

ungeheuren Proteststurm ausgelöst hat, einer Kritik unterzogen worden. Der Reichsinnenminister erwiderte darin den Tatbestand der Beschimpfung und Verächtlichmachung.

# Noch mehr Verbote

Schwerin, 14. Februar.

Die medienbegriffliche Nazi-Regierung hat am Dienstag die gesamte sozialdemokratische Presse Mecklenburgs auf acht Tage verboten. Angehört sollen in verschiedenen Kreisen Mitglieder der Reichsregierung böswillig verächtlich gemacht worden sein.

# Verboten und beschlagnahmt

Der Berliner Polizeipräsident hat nach der „Rosen Jahne“ nunmehr auch die kommunistische Zeitung „Berlin am Morgen“ ab Montag auf 14 Tage verboten. Die kommunistische Reichspressepartei hat am Montag in Berlin ein Erklärblatt herausgegeben, in dem die blutigen Vorgänge in Eisenach eingehend behandelt wurden. Sämtliche Vertreter dieses Erklärblattes sind festgenommen und die noch vorhandenen Exemplare beschlagnahmt worden. Ingesamt wurden etwa 75 Vertreter vorübergehend verhaftet.

# Gewerkschaftsblatt verboten

Die „Gewerkschaft“, das Organ des Gewerkschaftsverbandes, ist mit ihren Kopistären auf Grund des § 9 Absatz 1 Siffer 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 4. Februar 1933 und in Verbindung mit den §§ 81 bis 86 des Strafgesetzbuchs bis zum 26. März verboten worden. Das Verbot erfolgte wegen eines „Eingelant“ aus Rostock in Nr. 6 der „Gewerkschaft“ vom 11. Februar.

Die Werbeaktion des Gesamtverbandes hat in den letzten Monaten überaus erfreuliche Resultate gezeitigt. Die Ortsverwaltung Berlin konnte bis Ende Januar 4 356 Neuaufnahmen verzeichnen, Hamburg 1 800, Rheinland 800 (darunter Köln 650), München 675, Bremen 296. Vier Orte und ein Bezirk verzeichnen 8 000 Neuaufnahmen. Die Gesamtzahl der Neuaufnahmen seit Beginn der Werbeperiode beträgt über 14 000. Der Gesamtverband befindet sich im Aufstiege — trotz Altem und alledem.

### Jeder ist ein Mitkämpfer!

Die kommenden Wochen verlangen von unseren Genossen und Kameraden den Einsatz aller Kräfte. Niemals sind die Fronten im Kampfe so klar gewesen wie bei der Wahl des 5. März. Es geht um Sein oder Nichtsein der Arbeiterklasse und ihrer Rechte. Auf der rechten Seite hat man es erkannt.

#### Es hagelt Verbote der sozialdemokratischen Parteizeitungen.

Zu der Reihe von Verboten, die wir heute im politischen Teil veröffentlichten, ist heute morgen noch das Verbot der **Magdeburger „Volksstimme“** hinzugekommen. Diese Unterdrückungsmaßnahmen müssen uns ein Ansporn sein, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln weiter für unseren Sieg zu kämpfen!

Das „Volksblatt“ als das Organ der Werktätigen muß überall hin verbreitet werden. Es geht uns nicht nur darum, unsere Leserzahl zu vermehren. Viel wichtiger ist uns: die Verbreitung des „Volksblattes“ an allen Stellen. In jeder Wohnung, in jedem Betriebe muß das „Volksblatt“ gelesen werden.

Keine Nummer unserer Zeitung darf jezt fortgesetzt werden! Gebt die Zeitung weiter, sorgt dafür, daß eure Kadern, eure Kollegen die Wahrheit erfahren, die sie aus den bürgerlichen Blättern nicht erfahren!

Jeder, der dies befolgt, hilft mit an endgültigen Sieg unserer Bewegung, hilft mit, den Faschismus zu bezwingen!

### Stimmkartei einsehen!

#### Die erste Pflicht für den Wähler

Die Stimmkartei für die am 5. März stattfindenden Reichstags- und Landtagswahlen sowie für die am 12. März stattfindenden Provinzial-, Landes- und Stadtwahlkreistagswahlen wird vom 19. bis 26. Februar (Sonntag) von 9 bis 18 Uhr, wochentags von 8 bis 18 und von 18 bis 19 Uhr, Reichstagswahlkreise, wochentags, zu jeder-zeit dem Einblick ausgesetzt.

Innerhalb dieser Zeit können Einsprüche gegen die Richtigkeit der Kartei schriftlich oder mündlich, jedoch nicht angebracht werden. Der Einspruchsbefugte hat für die Richtigkeit von Bescheinigungen, die nicht amtlich sind, Beweismittel mitzubringen. Nach Schluß der Auslegung ist eine Veränderung nicht mehr möglich. Bestimmungen kann nur, wer in der Stimmkartei eingetragen ist oder wer einen Stimmzettel erhalten hat. Den Stimmberechtigten wird empfohlen, einen amtlichen Ausweis über ihre Person mitzubringen, um sich im Bedarfsfalle auszuweisen.

Stimmzettel (Wahlzettel) werden für die Reichs- und Landtagswahlen nur bis Freitag, 3. März 18 Uhr, und für die Provinzial-, Landes- und Stadtwahlkreistagswahlen nur bis Freitag, 10. März 18 Uhr, im Reichstagswahlkreise 1, zweiter Stock, ausgestellt. Für Gemeinbewerber gibt es keine Stimmzettel.

1. Ordnung. Morgen, Donnerstag, den 16. Februar, abends 8 Uhr, findet im Lokal **Reichsbauer** unsere Mitglieder-Versammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

## Ein dicker Schwindel der SPD.-Presse

### Gegen Leipart wird weiter mit Lügen gehebt

Die schamlose Methode der kommunistischen Presse, den Einzelwillen der Arbeiterklasse durch Ausnutzung von handgezeichneten Lügen über sozialdemokratische Führer zu durchkreuzen, verdient die schärfste Zurückweisung. Im „Klassenkampf“ und seiner Wochenausgabe „Rotes Echo“ wird wieder einmal gegen den Genossen Leipart in dieser infamen Weise zu hegen versucht. Dort wird in letzten Letzern verhandelt:

#### „Im Ausschicht sitzen Leipart-Paper“

Dadurch und durch die Veröffentlichung einer älteren Seite von Ausschichtsammlungen wird der Eindruck zu erwecken versucht, als ob Leipart mit Herrn v. Papen zusammen kapitalistische Geschäftsleute und als ob Leipart dabei noch letzte Lantime beziehe. Zur Erneuerung der Wahrheit stellen wir hiermit fest:

#### Dieser Angriff auf Leipart

#### ist ein ausgeprägter Schwindel

Zunächst ist, daß die Arbeiterklasse sich vor Jahren an der Hannoverischen Wobrentribunal beteiligt hat, um den Arbeiterabgeordneten Leipart zu angemeßenen Bedingungen für den Bau von Arbeiterwohnungen zu verschaffen. Es war selbstverständlich, daß mehrere Parteimitglieder der Arbeiterpartei, zu denen

# Wahrheiten von gestern

## Jugenberg und Papen im Spiegel der Nationalsozialisten

Abolf Hitler regiert heute als Reichkanzler der deutschen Republik. Mit ihm dieser Führer einer angeblichen Arbeiterpartei gemeinsam in den Ministerkabinetts sitzt: mit fünf Aristokraten und zwei Kapitalisten — ist bekannt. Es dürfte daher nicht uninteressant sein, sich zu erinnern, wie die Presse Hitlers über die Herrschaften geurteilt hat, mit denen zusammen Hitler jetzt Deutschland herrlichen Zeiten entzücken möchte. Wir beschränken uns dabei auf die kommentarlose Wiedergabe von Äußerungen des holländischen Nazistats.

#### Weg mit den Rotverordnungen!

„Ausgeschlossen für wir unsere Hände in Unschuld waschen. Wir können mit reinem Gewissen vor das Volk hintreten und rufen: Weg mit den Rotverordnungen! Her mit den organischen Staatsbau!“

Aufzug des „Rampf“ vom 29. Juli 1932.

Recht eine reaktionäre Regierung. Reaktionär ist eine Staatsführung, die das Volk zum Zummelplatz ihrer Experimente macht. Reaktionär ist ein Kanzler, der zu verpassen scheint, daß Politik nur und immer nur dem Volke zu dienen hat, nicht aber das Volk seiner Politik... Politik ist für das Volk! Also kann und darf Politik nur von denen geleitet werden, die des Volkes Freund sind, die selber aus dem Volke gekommen sind und in den gegebenen Winkeln seiner Seele zu lesen verstehen. Was waren denn Papens Leistungen damals? Dennoch trifft Herr von Hindenburg die bekannte unerschütterliche Entschlossenheit und die Geistes- und Mittelmäßigkeiten des Schöpferischen und ohne Frage Genialen vor.

„Rampf“ vom 20. August 1932.

#### Nicht geeignet...

„Eben weil wir und mit uns das ganze deutsche Volk überzeugt sind, daß das, was die

ermeinen muß... In diesen Stunde richten wir angeht der neuen Wahlen ein erstes Wort der Definition an die bürgerlichen Kreise, die der Papen-Statistik verfallen sind. Es möge niemand in Versuchung kommen, ihn für den Retter zu halten.“

„Rampf“ vom 20. September 1932.

#### Ein Kampf mit der Arbeiterschaft...

„In der jüdischen Papen-Presse hören sich auf-fallen die Redungen, die davon wissen wollen, daß die Regierung von Papen in den nächsten Tagen eine Verordnung herausgeben werde, die die Arbeiterschaft bestraft wissen will... Wir glauben, daß der Herr von Papen seine Macht überschätzt. Ein Kampf mit der Arbeiterschaft ist schon manchen leicht bekommen.“

„Rampf“ vom 29. September 1932.

#### Arbeiterverband verständlich.

„Die Papensche Hungernotverordnung, die von keinerlei Gemeinwohlgefühl befreiten Arbeitgebern die Möglichkeit gibt, die Löhne im weitestgehenden Maße zu kürzen, hat den berechtigten Widerstand der deutschen Arbeiterschaft gefunden. Dieser Widerstand ist uns so verständlicher, da die Behauptungen der Reaktion, daß durch die Lohnkürzungen Preissteigerungen ermöglicht würden, durchaus unrichtig sind... Das Proletariat ist aber, wie wir bereits in den letzten Tagen feststellen, einen unerhörten Druck auf das Kabinett von Papen aus, um die Arbeiterschaft auch ihrer letzten Rechte noch zu berauben und ihnen das Streikrecht zu nehmen.“

„Rampf“ vom 1. Oktober 1932.

In einer Veranmlung im „Stadtschützenhaus“ legte der anhaltische Nazi-Verbandsleiter Freyberg folgendes, als er das obige Bräutigams-Papen zu sprechen kam: Schon die erste Papensche Rotverordnung habe bewiesen, daß das System nicht genesetlich, sondern fortgesetzt würde.

#### Deutschnationale Reichstagsführer.

„Die deutschnationale Presse bemüht sich Kampffahrt, die als Gleichzeitung angepriesene neue soziale Rotverordnung des Herrn von Papen als eine Revision der Bräutigams-Gärten hinzustellen. Wir haben Herrn Bräutigam nicht zu verteidigen und wir haben gerade gegen ihn im schärfsten Kampfe gestanden. Dieser Versuch der Deutschnationalen aber, die unglücklichen Taten des Kabinetts von Papen in Vergessenheit fallen zu lassen und sie dem Vergangenheit Herrn von Papen auszuwischen, ist ein Beweis für abgrund-tiefer Verlogenheit, daß er unbedingt festgehalten werden muß.“

„Rampf“ vom 20. Oktober 1932.

#### Und wenn die Welt voll Papen wäre...

„So hat Hitler seine 25 Wofen an die Schandmauer der deutschen Verfassung genagelt. Wir kommen zur Freiheit! Wer sich uns in den Weg stellt, den werden wir in Trümmer schlagen, der Sieg ist unser! Und wenn die Welt voll Papen wäre...“

„Rampf“ in einer Rundschau vom 31. Okt. 1932.

„Im ganzen Reich haben sie Katale an, auf denen eine Partei Schlangen hält, und eine dieser Schlangen ist Braun und trägt das Schwertzeichen. Ich glaube, man hat sich getrrt. Man hätte doch besser eine deutschnationale Schlange anbringen müssen.“

#### Bring August Wählern von Preußen im „Rampf“

„Wir sind gegen Papen, weil er als Zentrumsmann 17 Jahre lang mit dem Marxismus zusammengepartei hat.“

#### Garnowitsch in einem Redeblatt mit den Deutschnationalen im „Rampf“ vom 4. November 1932.

#### Weg mit der Herrenklubelique.

„Wir werden dem Volk eine Verfassung auf-dressen, daß ihm Hören und Sehen verweigert.“ So erklärte im Auftrag der DDBP der Eigen-bev.-Abgeordnete Kommerzienrat Glad von Eil-benbürg-Januschan am 28. Oktober 1932 in einer Wahlversammlung der DDBP in Wörlitz. Das ist das wahre Gesicht der Deutschnationalen! Privatität und Verlogenheit ist ihnen angeboren. Das Volk wird diese ebenjo verblenden wie arbeitslosen Reaktionen, die ihm seine Rechte mit Gewalt rauben wollen, am 6. November in die Pfanne hauen, daß ihnen grün und blau vor den Augen wird.“

„Rampf“ vom 5. November 1932.

## Professor Dr. Erik Nölting

aus Frankfurt am Main, der Rundfunkgegner Nazi-Feders, der geistvolle sozialdemokratische Redner im Reichstag, spricht am Freitag 20 Uhr im großen Saale des „Volkspark“ in einer vom ADGB, dem Afa-Bund und dem ADB. einberufenen

## Kundgebung

Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches einer freien Gewerkschaft.

#### Quertreibereien von Anfang an.

„Den Tatsachen entspricht es allerdings, daß der deutschnationale Parteiführer Jugenberg in einer Besprechung mit dem Reichskanzler von Papen eine etwaige Berufung Hitlers mit allen Mitteln zu hintertreiben verfußt hat. Dieses Verhalten gehört zu den Quertreibereien, wie wir sie in allen nationalen Entscheidungss-tänden Deutschlands annehmen sind. Finanzielle Engpässe und eine tödliche Verlogenheit in ihren heimlichen Parteizweckpunkt ferngehalten diese Saboteure zur Genüge.“

„Rampf“ vom 12. August 1932.

#### Wie war Papens Regierung?

„Wir nennen die Regierung Papen mit

Regierung Papen ist, nicht geeignet ist, die Voraussetzungen für einen deutschen Widerstand zu schaffen, bekämpfen wir dieses Kabinett und das in diesem Kabinett verkorrupte System.“

„Rampf“ vom 7. September 1932.

#### Deutschnationale Spitterchen.

„Die freche Annahme des Schicksalsträgers der Reaktion (gemeint ist der Deutschnationale Graef) wurde von Pa. Goering wider, aber äußerst entschieden zurückgewiesen, indem er den deutschnationalen Herrn darüber aufklärte, daß die Spitterpartei, die Herr Graef zu vertreten die Ehre habe, sicherlich nicht mit dem Volke identifiziert werden könne.“

„Rampf“ vom 10. September 1932.

#### Gemeiner politischer Eigennutz

„Ein dummpfiffiges, bauernschlaues Pönbchen haben sie sich ausgesucht. Sie wollen eine Politik betreiben, die r Sach nach ihrem ganzen sensiblen, bürgerlich-kapitalistischen Gehirne entspricht. In der Form aber und im Wort wollen sie auf das gefährlichste nationalsozialistische Parolen aufpassen, damit die Massen irreführen, die sie dann allmählich aus der festen Bindung der Hitler-Bewegung herauszulösen. Das nennt man gut deutsch: Ebsichtigerei. Sie legen sich gemächlich in das Bett, das wir hergerichtet haben. Sie legen sich an den Tisch, den wir decken und nutzen um die bemühte Rolle des Arztes zu, der mit den Drosamen aufrieden sein muß, die sie herunterfallen lassen. Das ist der modische gemeinste und unanständige politische Eigennutz, den es in Deutschland gegeben hat. Riemand wird uns in den Bedacht nehmen, daß wir Schicksalsträger des Marxismus sind, aber das gesehen wir offen, daß es uns faulener ergeht, mit der SPD. zu kämpfen, die wenigstens so ehrlich war, offen zu sagen, daß sie uns böse und verachtete und auch dementsprechend handelte.“

Dr. Goebbels im „Rampf“ v. 12. September 1932.

#### Nur eine Riete.

„Eine ähnliche erbärmliche Gefinnungsbart tritt bei den heutigen Bürgerlichen zutage, die bereit sind, sogar auf die Arbeit von Papen überzulassen. Jeder von ihnen weiß, daß sein Wirtschaftsprogramm trotz der großen Reklameträume von hunderteitigen Wängeln strept. Jeder von ihnen weiß, daß es sich in drei, vielleicht schon in zwei Monaten als eine ungeheure Riete

#### Wenn die Verbreiter der Verleumdungen über

Leipart nur noch das Gegenteil von dem behaupten, was wir oben feststellen haben, dann erwiesene sie sich als gewissenlose Geyer. Denn wenn sie wollten, können sie sich selbst von der Wahrheit überzeugen. Aber dann können sie ja gegen Leipart nicht mehr weitergehen, und das wäre doch schade — wegen der Einheitsfront.“



Merseburg, eine gesunde Stadt?

Bemerkenswerte Gesundheitsstatistik

Im Reichsgesundheitsblatt Nr. 5 befindet sich der Jahresbericht über die Bevölkerungsbewegung in den 322 deutschen Gemeinden mit 15 000 und mehr Einwohnern im Jahre 1931.

Table with 4 columns: All municipalities, Municipalities with 30-50 inhabitants, Municipalities with 10,000 inhabitants, and Municipalities with 100,000 inhabitants. Rows include birth rate, death rate, and infant mortality rate.

Merseburg hält sich in der Ziffer der Geburten- und Todesfälle durchweg an günstiger Stelle. Die Zahl der Säuglingssterbefälle gehört sogar zu den niedrigsten überhaupt.

Es starben an Tuberkulose auf 10 000 Einwohner in Merseburg (ohne Ortsteile) 4,5 Personen, während es im Reichsdurchschnitt 7,7 und im Durchschnitt der Gemeinden der gleichen Größengruppe 6,9 waren.

Alle an Krebs- und typhischen Erkrankungen betrag hier 8,4, während es im Reichsdurchschnitt 13,6 waren und im Durchschnitt der Gemeinden der gleichen Größengruppe 11,9.

Die meisten Todesfälle ereigneten sich an Erkrankungen des höheren Alters (Herz-Kreisläufers, Gehirnschlag, Altersschwäche) mit insgesamt 31 auf 10 000 Einwohner.

Auch diese Zahl ist relativ niedrig im Verhältnis zum Reichsdurchschnitt. Sie wird aber ebenso wie die niedrige Krebssterblichkeit durch den relativ jugendlichen Aufbau der Merseburger Bevölkerung erklärt.

Es wäre aber irrig, aus den vorstehenden Zahlen schließen zu wollen, als ob in Merseburg die gesundheitlichen Verhältnisse an sich besser wären als in anderen Orten des Reiches.

Saalschlacht in Weipfensels

Razi-Besammlungsprenger hinausgepöbelt

In einer von der SPD einberufenen öffentlichen Versammlung in Weipfensels, in welcher Regierungspräsident a. D. Genosse Haruna als Redner auftrat, kam es zu einem Sturm. 200 bis 300 SA-Leute waren erschienen und versuchten die Versammlung zu sprengen.

Die Staatsmacht muß über den Parteien stehen. In Göttingen wäre es zweifellos nicht zu den Ausschreitungen gekommen, wenn die Polizei von Anfang an härter gegen die Weiberzuzüge der Nationalsozialisten eingeschritten wäre.

Es ist bezeichnend, daß der NSDAP-Arbeitsleiter von Niedersachsen wiederholt fälschlich auf Ausschreitungen bereitgestellt ist.

Ein Zeichen dafür, daß die SA weiter heftig und weitere Ausschreitungen bedingt ist, daß sie bei jeder Gelegenheit die Ausschreitungen bedingt ist.

Kreis Jangerhausen

Und was geschieht mit den Verleumdern?

Das Untersuchungsergebnis gegen Landrat Seemann

Nachdem vor einigen Tagen die Regierung in Merseburg durch ihren hiesigen Beauftragten die Öffentlichkeit davon in Kenntnis gesetzt hatte, daß alle gegen Landrat Seemann und Gemeindevorsteher Schütze (Dörsdorf) erhobenen Vorwürfe hinfällig und unbegründet seien, gibt sie jetzt das amtliche Untersuchungsergebnis ausführlich bekannt.

Erwerbslose spielen für Erwerbslose

Die Rotgemeinschaft hallischer Bühnenmuffler spielt am Freitag, dem 17. Februar, 10 Uhr, im Zola-Theater den tollen Lustspiel von Arnold und Bach 'Dorra - ein Jumeo'.

Was man sich gleich scheiden lassen?

Ein sehr netter Film, die übliche Ehefomdie, voll von fröhlichem Humor und lustigen Szenen. Sollte es Jaffal, den man in anderen Filmen manchmal schon wiederholt gesehen hat, diesmal endlich prächtig ist die eigentliche Hauptperson des Filmes, wird von einer jungen Frau, von Effe Elster dargestellt.

Walhalla-Theater. Für die Besatzungsstücke ab Samstag wurde es weiterhin der Komikerensemble 'Abrahamovic' ein großer Erfolg.

Zwei tote Kommunisten in Eisleben

Noch 10 schwerverletzte Kommunisten in den Krankenhäusern

Die blutigen Sonntagsergebnisse in Eisleben haben noch zwei Todesopfer gefordert. Im städtischen Krankenhaus sind vier Kommunisten nach drei Jahren als schwerer Verwundeter Otto Helm und der 30 Jahre alte erwerbslose Bergmann Walter Schneider, beide aus Eisleben, ihren schweren Verletzungen erlegen.

Die Muttar von Eisleben hat zwei Kommunisten das Leben gekostet. Außerdem liegen noch zehn weitere Kommunisten mit schweren Verletzungen darüber. Auf Seiten der Nationalsozialisten dagegen sind nur ein Toter und vier leichtere Verletzte zu verzeichnen.

Die amtlichen Berichte der Polizei und der Staatsanwaltschaft, soweit diese überhaupt jetzt für nötig erachtet, die Öffentlichkeit über die wahren Sachverhalte aufzuklären, weisen erhebliche Mängel auf. Aus keinem Bericht geht hervor, wie denn die riesigen Opfer der SPD zustande gekommen sind.

14 Kommunisten lagen mit schweren Verletzungen auf der Straße. Einem Kommunisten wurde die Schädelschuppe geflochten. Kein Wort des Abschieds von diesen Verletzten! Man glaubt sich im Reich, nachdem man die Schuld an dem Blutbad den Kommunisten in die Schuhe geschoben hat.

Die offensichtlichsten Entstellungen der Eisleber Berichte werden uns so großer, je größer die Entstellungen von Toten ist. So schreibt der 'Wochenblatt' 'ein Reichsblatt, daß die Kommunisten 'zu Mordanschlägen' gehört hätten und daß nach der ersten Salbe gleich '30 SA-Männer, von den Angeln getroffen, zu Boden sanken'.

Die amtlichen Berichte der Polizei und der Staatsanwaltschaft, soweit diese überhaupt jetzt für nötig erachtet, die Öffentlichkeit über die wahren Sachverhalte aufzuklären, weisen erhebliche Mängel auf. Aus keinem Bericht geht hervor, wie denn die riesigen Opfer der SPD zustande gekommen sind.

Auch sonst muß der Eisleber Polizei vorgelesen werden daß sie in letzter Zeit ungenügend gegen die SA- und SS-Leute war.

Karl- und Paul-Ranert-Abend der Volkshochschule Halle

Im Rahmen der geplanten hallischen Komponisten-Reihe der Volkshochschule erhielt eine zahlreiche Zuhörerschaft Einblick in das Schaffen zweier hallischer Komponisten, deren Namen schon über die Grenzen Halles hinauslangten.

Karl Ranert neigt als Liebeskomponist zu den romantischen Stoffen, die er mit einer immer warmer und wohlklingender Beileitung umgibt.

41stimmigen Chor zeichnen sich durch klare Stimmführung und ungenügende Harmonisierung aus. Daß Karl Ranert aus einem erlebten Kontrastpunkt schreibt, demonstrierte die Motette 'Wenn ich...'. Die weltliche Musik hat bei ihm immer noch lose Bindungen an die musikalische Form.

Der Ranzlerkomponist 'Rhapsodie für Violin' steht die musikalische Selbständigkeit bei. Es werden zu viel Gemeinplätze berührt und die Grenze der Solomusik ist mehrfach und nicht allzu weit entfernt.

Der Stadtmusiker Hans unter der Leitung des Karl Ranert ist außerordentlich rein und mit begründeter Begleitung. Die Stücke wurden von Frau Dr. Fessel und Dr. Friedrich Hof ausgesprochen vorgetragen.

Ein Interaktionsabend, für den das Publikum mit lautem Beifall dankte.

Empor zur Sonne

Ein Schweizer Naturfreunde-Schiffchen. Die Schweizer Rundelteilung des Touristenvereins 'Die Naturfreunde' hat es gewagt, einen Winterportfilm herstellen zu lassen, der sowohl in der Schweiz wie auch in Deutschland allerorts mit großem Erfolg vorgeführt wurde.

Die Schweizer Rundelteilung des Touristenvereins 'Die Naturfreunde' hat es gewagt, einen Winterportfilm herstellen zu lassen, der sowohl in der Schweiz wie auch in Deutschland allerorts mit großem Erfolg vorgeführt wurde.

Die Schweizer Rundelteilung des Touristenvereins 'Die Naturfreunde' hat es gewagt, einen Winterportfilm herstellen zu lassen, der sowohl in der Schweiz wie auch in Deutschland allerorts mit großem Erfolg vorgeführt wurde.

Die Matreros von Cattaro

Am 11. Februar 1918, 6 Uhr früh, wurden an der Friedrichsmauer von Staffari bei Cattaro als Regimentsführer der Motorenabteilung wegen 'Empörung' nach § 157 des Strafgesetzbuchs des Reichsrechts erschossen: der Postkommunist Franz Kala, der Demokrate Anton Grabar, der Geheimmeister Jerko Siforovic, der Geheimmeister Mate Ferencovic.

Das Drama vom Revolutions

Dieses Drama spielt in einer Volksoffizierskaserne für alle unsere Gefinnungsfreunde am Donnerstag, dem 16. Februar, abends 8 Uhr, in Merseburg im 'Liedertafel' Aufführung. Aufgeführt von der 'Liedertafel', zu vollständigen Rollen von 30 und 50 Personen.

30 Gartenlauben geerntet

In den Anlagen des hiesigen Gartenbauvereins wurden in der Nacht etwa 30 Garten erndet. Die Täter haben schwere Bewilligungen angeht.

In den Anlagen des hiesigen Gartenbauvereins wurden in der Nacht etwa 30 Garten erndet. Die Täter haben schwere Bewilligungen angeht.

Kreis Querfurt

Brennholz-Versteigerung
Mädeln. Am Donnerstag, dem 16. Februar, vormittags 10 Uhr, sollen im Fort St. Ulrich an Brennholz 100 Raummeter Eichen-Eschholz, 20 Raummeter Weibuchen-Eschholz, 20 Raummeter Eichen- und Weibuchen-Stollen, 15 Raummeter Fichten- und Tannen-Hollen, 30 Raummeter Eichen- und Weibuchen-Holz, 15 Raummeter Eichen- und Weibuchen-Kraumbauhen, 500 Fichtenstämme, 500 Buchenstämme, 55 bis 60 Zentimeter Durchmesser, 80 bis 90 Zentimeter Durchmesser, 2 bis 3 Meter lang, 30 bis 35 Zentimeter Durchmesser, 4 1/2 Raummeter Buchendickholz, 60 Stück Fichtenlängen 2. Klasse (Reuten) und 500 Stück Fichtenlängen 3. Klasse (Raumpflüge) öffentlich meistbietend versteigert werden. Sammelpunkt ist an der Mädelener Waldhütte.

Mädeln. Prudenjerperrn. Die im Zuge der Verbinderstraße liegende Brücke über die Grotte in Mädeln ist für Kraftwagen über 5,5 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt und die Gefährdung ist für alle übrigen Kraftfahrzeuge auf 10 Stundenkilometer festgelegt.

Saalkreis

Wädeln. Bevölkerungsziffern. Im Amtsbezirk Wädeln, umfassen die Ortsteile: Schmiede, Grotzen, Bennewitz, Bennorf, Schmilow, Gröden und Großfuß wurden im vergangenen Jahre 88 Geburten (davon 47 Knaben und 41 Mädchen) 29 Todesfälle und 24 Einschreibungen (insbesondere registriert. Die Zahl der Schüler im Grotzen beträgt jetzt 197, davon werden zu Eltern 10 Kinder entlassen und 24 neu aufgenommen, so daß die Schülerschaft auf 211 ansteigt.

Kreis Dessau

Fischerei zu verpachten. Die Fischerei im Lober ist am 1. April zu pachten. Angebote mit Preisangabe bis 1. März an den Magistrat der Stadt Dessau.

Schneefeld. Launisches Spiel der Natur. Vor einigen Tagen wurde bei einem heftigen Orkan ein Rad geboren, welches fünf Räder, drei Vorderbeine und ein Hinterrad besitzt. Von den Vorderbeinen trennte sich eines am Hinterrad des Tieres. Außerdem hatte es zwei Schwänze, von welchem sich einer am Kopf befand. Diese seltene Würstchen war allerdings nicht lebensfähig.

Verkehr. Umgeleiteter Verkehr. Seit einigen Tagen ist die Eisenstraße Dessau-Güterbura von der Straßenbahn in Richtung bis zur Begegnungsbahn Dessau-Hohenstein für Kraftwagen über 5,5 Tonnen Gesamtgewicht gesperrt. Sperrzeichen sind angebracht.

Kreis Jorhan

Herrschlag durch Sturm in den Bassegraben
Getreide in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 war im Kreis Jorhan mit dem Feldbau von der Grotze bis zum 'Sonske' weg. Untenweg bevor er die Gewalt über sein Rad und tratzte in den Schornsteinen. Ein Fiehrermeister aus Bennewitz, der von Jorhan kam, bemerkte den Vorfall und holte Sobolew an dem eigenen Keller. Ein bewußtloser Junke wurde sich zu einem Arzt gebracht, der nur noch den Tod insolge Herrschlags feststellen konnte.

Vom Hochwasser der Elbe
Lange Zeit hatte die Elbe einen so niedrigen Wasserstand zu verzeichnen, daß die Schiffahrt nicht nur eingeschränkt, sondern sogar vollständig eingestellt werden mußte; allerdings nicht nur wegen des niedrigen Wasserstandes, sondern auch wegen des starken Treibeises. Infolge des dann einsetzenden Tauwetters und der reichlichen Niederschläge stieg der Wasserstand der Elbe verhältnismäßig schnell. Man möchte fast sagen über Nacht. Wie ein kleiner Gebräuch, der nach einem Wintergären in kurzer Zeit in einen sehr gefährlichen Strom verandert wird, schwell auch die Elbe wieder zu einem reißenden Fluß an. Die Flöße wurden wieder überfordert. Ende voriger Woche erreichte sie ihren Höchststand mit etwa 4 Meter am Wittenberger Pegel. Sie ist also innerhalb kurzer Zeit um ziemlich 4 Meter gestiegen.

Die Witte bediert
Donnisch. Die Staatsanwaltschaft Jorhan hat gegen den früheren Vorsitzenden der Vereinten Innungskameradschaften zu Donnisch, den Fiehrermeister W. Töpfer, das Verfahren wegen Unterschlagung eingestellt. Ende des Jahres 1931 wurde die Kasse geschlossen und die Abwicklung dem Vorstand übertragen, da bereits im Herbst 1931 Verdachtsmomente aufgetaucht waren. Das Vermögen der Kasse war durch die Auflösung von über 1000 M. auf einen Fennigbetrag zurückgefallen. Mitte September letzten Jahres wurde dann, da die Abwicklung nicht vorwärts kam Töpfer das Amt des Vorstehenden entzogen. Mit Wahrnehmung der Geschäfte wurde der Leiter der Christenheitlichen Jugend-Sachverhalt. Bei Übernahme der Ämter stellte sich heraus, daß das wichtige Protokoll und einige Beschlüsse fehlten. Die vorhandene des letzten Jahres war zum Teil mit falschen Urteilen gemacht. Die eingereichten Rechnungen wurden nun angenommen, und vielfach erheben die Mitglieder und zeitlich die Leistungen über die geforderten Rückstände vor. Auch hat sich E. nach Niederlegung des Postens noch einen Mitgliedschaft von je 10 M. monatlich und eine tägliche Aufwandsentschädigung von 1 Mark bewilligt und ausgezahlt. Im November v. J. fanden sich dann die fehlenden Bücher auch noch beim Vorsitzenden vor, die ihm aber keine Entschädigung eine Befragung brachten, denn die Vor-

standsmitglieder wollten von dem gestohlenen Betrag zum Teil nicht wissen. Töpfer bestreitet das Ende des vergangenen Jahres das Amt eines Stadtordnungsbeamten und hatte in der hiesigen Deutschen Zunft, in der Feuerwehr und im Dannewitzer führende Vertreter inne. Er war kurz gefasst ein 'treudeutscher Mann'. Wie verlautet, ist er auch zu dem demnächst stattfindenden Stadtordnungsamt als einer der Spitzenkandidaten auf der Bürgervereinsliste aufgestellt worden.

Donnisch. Der Führerbetrieb ist insolge des Hochwassers wieder eingestellt worden. Für den Fernverkehr findet von 8 Uhr morgens aller zwölf Stunden eine Lieferfahrt mit dem Motorboot statt.

Donnisch. Selbstamer Hund. Im benachbarten Witten wurde auf der Holzleimfabrik ein wertvolles Gschitz als gefunden abgegeben.

Kreis Liebenwerda

Fehlendes. Erneuter Einbruch. Dienstag nachts wurde im Geschäft von A. wiederum eingebrochen. Es ist innerhalb eines Dreivierteljahres bereits das dritte Mal. Die Täter gelangten vom Hofe aus nach Beilegung der starken Eisenklappe und Einbrüchen der Scheibe in den Laden. Gestohlen wurden eine ziemlich Menge Strümpfe, Scherereien, Angote usw. Erst in voriger Woche wurde auf genau dieselbe Art in das Geschäft von Andreas eingebrochen, so daß man annimmt, daß es sich um dieselben Täter handelt. Es fehlt wiederum jeder Anhaltspunkt. Für Nachrichten die zur Ermittlung der Täter führen, ist eine Belohnung ausgesetzt.

Befestigungsaffäre bei der Reichsbahn

Die die Reichsbahndirektion Geest mittelst, sind in Weipensch der Werkstättenleiter G. und in Geest der Amtmann E. und der Inspektor W. wegen Verhaftung dienstlicher Befestigungsarbeiten festgenommen worden. Ob die eroberten Befestigungsarbeiten tatsächlich benötigt sind, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben. Wie von anderer Seite mitgeteilt wird, ist man umfangreichen Befestigungsarbeiten die Spur genommen ist die eine größere Anzahl Eisenbahndämme verübelt sind.

Nationalsozialistischer Humor

In Götting wurde am Freitag voriger Woche der von einem hiesigen jugendlichen Schüler erborgte Bürgermeister Käthe, der bei SPD angehört, bespottet. Der 'Anhalter Kurier' stellte die Meldung als eine Frucht der sozialdemokratischen Politik hin. Auf der zweiten Seite brachte das Blatt die folgende Notiz:

Humor. Begräbnis. 'Was macht ihr denn da, Kinderchen? 'Der spiele Begräbnis.' 'So - nun begrabt ihr

denn? 'Den Herrn Bürgermeister.' 'A - was hat ihn denn gegesselt?' 'Schlecht war's am.' 'Und da habt ihr jetzt den Arzt gerufen?' 'Ne - mer hab' ihn selber umgebracht.'

Die das Zentrumslätzl, 'Germania' feststellt, ist die Witz nur in einem Teil der Auflage erschlossen. Aufheben habe man sich rechtzeitig selbst geschämt. Wie stellen aber fest, daß dieser schamlose 'Humor' eine Frucht nationalsozialistischer Politik ist.

Sehn Bargarbeiter verküffelt

Finkenbogen, 14. Februar. (HZA). Auf der Hanse-Graue Gas gehen eben gegen 20 Uhr ein Wleier zu Brack. Wenn Bergleute wurden verküffelt. Die Arbeiter ist von dem Eingelassenen ein Mann, der nicht lebensgefährlich verletzt ist, halb freigelegt worden. Eine Anzahl anderer Leute gibt von anderer Stelle aus Besonderen. Ein letzter Bergmann wird mit allen Umständen geschäftet. Der Wleier ist in seiner ganzen Breite zu Brack gegangen.

Arbeitertransport

Sportamtliche Behauptungen
10. Feb. (HZA). Am Donnerstag, dem 9. Februar, um 19 Uhr, im 'Sportplatz' in Dessau wurde ein Arbeitertransport von der Weipensch-Station nach Geest. Die Arbeiter, die am 19. Februar, um 9 Uhr, in der 'Guten Kunde' in Weipensch zur Begrüßung erschienen. Topographie dieser bei in Geest.

7. Febr. Die Zeit mit der noch zu melenden Verletzungen der arbeitenden Weipensch der 9. Febr. 1933. Ein Bergmann wurde mit allen Umständen geschäftet, wenn die Bestimmungen der Gültigkeit nicht beachtet werden. Wilhelm Müller.

8. Febr. Am alle Weipensch. Das machte alle Weipenschlitzler für alle an der Weipensch-Station nach Geest. Die Arbeiter, die am 19. Februar, um 9 Uhr, in der 'Guten Kunde' in Weipensch zur Begrüßung erschienen. Topographie dieser bei in Geest.

10. Febr. (HZA). Sonntag, dem 10. Februar, wurden folgende Spiele fest: 10 Uhr. Roman II gegen Arbeit II (Geest). 14 Uhr. Roman II gegen Arbeit II (Geest). 18 Uhr. Arbeit II gegen Roman II (Geest). 20 Uhr. Arbeit II gegen Roman II (Geest). 22 Uhr. Arbeit II gegen Roman II (Geest). 24 Uhr. Arbeit II gegen Roman II (Geest). 26 Uhr. Arbeit II gegen Roman II (Geest). 28 Uhr. Arbeit II gegen Roman II (Geest). 30 Uhr. Arbeit II gegen Roman II (Geest).

8. Febr. (HZA). Am 8. März belief sich der Verbleib der Arbeitertransporte auf 20. Februar. Am 15. und 16. April sind die Arbeitertransporte in Weipensch im Roman und Arbeit hat für die Weipensch-Station am 15. und 16. April. Die Arbeitertransporte sind ein von allen Weipenschlitzler gebirt, an vier Tagen Spiel aufgetragen. Werbt sich diese am 15. April in der Weipensch-Station. Der Spieldort ist in Weipensch.

8. Febr. (HZA). Das Weipenschlitzler der Weipensch sind nunmehr ein Mann, den 15. und Sonntag, den 16. April, in Weipensch hat mit dem Spiel in der Weipensch-Station die Arbeitertransporte. Darum wird ich auch am Weipenschlitzler in Weipensch. Hans Ziemer, Weipenschlitzler.

Donnerstag, den 16. Februar, um 19 Uhr, im 'Sportplatz' in Dessau wurde ein Arbeitertransport von der Weipensch-Station nach Geest. Die Arbeiter, die am 19. Februar, um 9 Uhr, in der 'Guten Kunde' in Weipensch zur Begrüßung erschienen. Topographie dieser bei in Geest.

Die die Reichsbahndirektion Geest mittelst, sind in Weipensch der Werkstättenleiter G. und in Geest der Amtmann E. und der Inspektor W. wegen Verhaftung dienstlicher Befestigungsarbeiten festgenommen worden. Ob die eroberten Befestigungsarbeiten tatsächlich benötigt sind, wird die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben.

In Götting wurde am Freitag voriger Woche der von einem hiesigen jugendlichen Schüler erborgte Bürgermeister Käthe, der bei SPD angehört, bespottet. Der 'Anhalter Kurier' stellte die Meldung als eine Frucht der sozialdemokratischen Politik hin. Auf der zweiten Seite brachte das Blatt die folgende Notiz:

Humor. Begräbnis. 'Was macht ihr denn da, Kinderchen? 'Der spiele Begräbnis.' 'So - nun begrabt ihr

PAUL TILLICH Die sozialistische Entscheidung Kartoniert, 200 Seiten stark, 3.50 Mk. Volksblattbuchhandlung, Gr. Märkerstr. 6. Planwirtschaft Von Professor Paul Herberg (Sena) Kann Planwirtschaft Krisen verhindern? Kann Planwirtschaft gerecht verteilen? Kann Planwirtschaft richtig wirtschaften? Wege zur Planwirtschaft. Preis 1,70 Mk. Für Mitglieder einer freien Gewerkschaft Vorzugspreis 1,25 Mk. Volksblatt-Buchhandlung Halle a. S. Große Märkerstraße 6. Nur die Tageszeitung ist das Bindeglied zwischen Geschäftsmann und Käufer. Darum kauft der Leser auch nur in den Geschäften, die hier inserieren. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17067526219330215-16/fragment/page=0006 DFG

# Die Arbeitsinvaliden erinnern Adolf Hitler

## Ein Nothschrei

Unter der Last dieser Tage haben ganz besonders die Arbeitsinvaliden zu leiden. Wer weiß, was in so manchen Haushalten von den fähigsten — wirklich sauer verdienten — Großeltern der Sozialrentner oft alles bestritten werden muß; wer weiß, daß mit diesen Großeltern nicht nur die alten Leute sich selbst über Wasser halten sollen, sondern meist auch noch mituntergehörige Angehörige mit durchzuführen müssen der begreift, worum immer von neuem die Arbeitsinvaliden die Befestigung der Renten für sich verlangen. Viele Arbeitsinvaliden hoffen auf Hitler. Sie meinen, der werde alles zum Besten werden und vor allem das den alten Renten angetane Unrecht wieder gutmachen.

Nun ist Herr Reichstagsler. Er ist schon einige Tage Reichstagsler. Der Zentralverband der Arbeitsinvaliden Deutschlands steht sich aber genügt, auch legt ganz sowie gegenüber früheren Regierungen die sofortige Aufhebung der Rentenordnungen über die Renten für sich zu fordern. Der Zentralverband hat

eine Eingabe an Herrn Reichstagsler Hitler gerichtet. Diese Eingabe lautet in ihrem Kernpunkt folgendermaßen: „Bei den Beratungen im Reichstag hat Ihre Partei, Herr Reichstagsler, für die Aufhebung der Rentenordnungen gestimmt und im Antrag der Nationalsozialistischen Deutsche Arbeiterpartei eine umfassende Wiedereinstellung verlangt. Wir vermehren insbesondere auf die Beschlüsse des Haushaltsausschusses vom 12. und 13. Dezember 1932 und auf die Beschlüsse des Sozialen Ausschusses des Reichstags vom 25. Januar 1933. Diese Beschlüsse auf Aufhebung der Rentenordnungen und Schaffung einer umfassenden Wiedereinstellung unter einräumlicher Mitwirkung Ihrer Parteiangehöriger zustande gekommen. Wir vermehren auch darauf, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in zahllosen Versammlungen durch ihre prominenten Vertreter und durch die Presse dieser Partei immer wieder erklärte, daß die Rentenordnungen sofort befristet werden müssen. Jetzt sind Sie, Herr Hitler, als Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Kanzler des Deutschen Reiches. Die Arbeitsinvaliden, Arbeiterwitwen und -waisen, denen durch

die Rentenordnungen der früheren Regierungen schwere Not aufgebürdet wurde, fragen jetzt mit Recht, ob nunmehr, nachdem der Chef der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei Reichstagsler ist, das gegen sie begangene Unrecht schneidlich befristet wird. Die furchtbaren Rentenfürgungen, in Tausenden von Fällen der völlige Entzug sozialer Renten, die unter der Ägide Ihres Mitarbeiters, Herrn v. Papen bis zur Unerschöpflichkeit geduldeten Wohlhabensunterstützungen haben die Verzweiflung in den Kreisen dieser treuen Arbeitsinvaliden bis ins Unermeßliche gesteigert. Die Zahl der Selbstmorde steigt von Tag zu Tag. Sie, Herr Reichstagsler, haben immer versprochen, das Unrecht, das durch die Rentenordnungen geschaffen wurde, mit Ihrem Amtsantritt wieder aufzuheben. Im Auftrage der Arbeitsinvaliden und Arbeiterinteressen unterbreiten wir Ihnen unsere Forderung, gestützt auf Ihre und Ihrer Parteiführer Versprechungen, die die Arbeitsinvaliden so schwer drückenden Rentenordnungen außer Kraft zu setzen und das alte soziale Recht wieder herzustellen.“ Wir sind gespannt, welches Echo dieser Hilferuf auslösen wird.

## Wohnungsforgen

### Welches Mietrecht gilt ab 1. April 1933?

In der 4. Notverordnung vom 8. Dezember 1931 ist bestimmt, daß Mietrechtsgesetz und Reichsmietrecht ab 31. März 1933 außer Kraft treten, falls bis zu diesem Zeitpunkt ein Gesetz in Kraft tritt, wodurch die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Miete unter sozialen Gesichtspunkten ausgehakt werden.“ Ein solches Gesetz (soziales Mietrecht) ist bisher nicht in Kraft getreten, so daß Mietrechtsgesetz und Reichsmietrecht in der bisherigen Form auch über den 1. April 1933 hinaus Geltung behalten. Nach den Erklärungen der Regierungsvertreter im Wohnungsausschuß des Reichstages soll auch bis auf weiteres mit der Einbringung eines Gesetzesentwurfes zum sozialen Mietrecht noch nicht zu rechnen sein.

Das Wohnungsmangelgesetz tritt dagegen ab 1. April 1933 in Kraft. Die Tatsache hat insbesondere zur Folge, daß eine behördliche Zuweisung von Wohnungen nicht mehr erfolgen kann und alle sonstigen Funktionen der Wohnungämter auf Grund des Wohnungsmangelgesetzes in Fortfall kommen. (Genehmigung von Mietverträgen, Genehmigung des Wohnungsaustausches, Entgegennahme von Anzeigen über freierwerbende Wohnungen.)

Die Befestigung des Einweilungsbereiches der Wohnungämter ist eine von Standpunkten sozialer Wohnungspolitik aufschärfte abzulehnende Maßnahme. Für mangelbedürftige Mieter, insbesondere für mühsam erwerbende und finanzschwache Familien, besteht angesichts des Mangels an Kleinwohnungen die Gefahr, dauernder Wohnungslosigkeit. Diese Entzweiflung wird durch die Stilllegung des Wohnungsaustausches noch gefördert. Die politischen Befugnisse erschöpfen sich darin, obdachlose Personen für eine im voraus kurz befristete Zeit vorübergehend unterzubringen. Nach Ablauf dieser Gnadenfrist sind die Unterbreitungen von neuem ihrem Schicksal überlassen.

Eine Milderung dieses unhaltbaren Zustandes ist sowohl im Interesse der mangelbedürftigen Familien wie der Gemeinden dringend notwendig. Besondere Beachtung verdienen hierbei die Vorschläge der Reichsorganisation der Mieter, des Bundes Deutscher Mietervereine e. V. (St. Dresden), auf Schaffung eines gesetzlichen Mietrechtes für die Gemeinden.

Eine besondere mietrechtliche Wirkung hat die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes für die Zubereitung von Erträgen auf Mietverhältnissen. Nach § 6 Abs. 6 des Mietrechtsgesetzes ist eine Zubereitung von Erträgen dann unzulässig, wenn in Gemeinden oder Gemeindefraktionen eine Anwartschaft von Räumen auf Grund des Wohnungsmangelgesetzes nicht stattfindet. Durch die Aufhebung des Wohnungsmangelgesetzes ab 1. April 1933 ist diese Möglichkeit für alle Gemeinden beseitigt, d. h. von diesem Tage ist die Zubereitung von Erträgen ohne Rücksicht auf den Mietvertragsgang nicht mehr unzulässig. Vor dem 1. April 1933 in einem Mietverhältnis bestehende Erträge sind dem Mieter gewährt worden, so kann der Vermieter jetzt die Aufhebung der Veräußerungsbeschränkung nach § 52d und § 6 Abs. 5 des Mietrechtsgesetzes verlangen.

Die Befestigung der Ertragsmengenmäßigkeit muß angesichts des außerordentlichen Mangels an Kleinwohnungen zu untragbaren Härten führen.

Die fortlaufende, lediglich in Rücksicht auf bestimmte Interessenkreise erfolgende Forderungen des Mietrechtsgesetzes haben in weitesten Bedürfnisstellen ein berechtigtes Gefühl der Rechtswidrigkeit und Rechtlosigkeit erzeugt.

Der gegenwärtige Zustand auf dem Wohnungsmarkt bietet Anlaß zu recht interessanten Vergleichen zwischen der jetzigen Zeit und der Zeit, als die Mietgesetze noch in Kraft auf die Regierung hatten. Die Mietgesetze haben den Mietern in Deutschland geholt und werden, falls, daß jemand einfach mit seiner Familie auf die Straße gesetzt wurde, nicht vorkommen konnten.

Heute sind die Mietgesetze ausgehakt. Der Baumarkt liegt verödet da. Die schimmelfeigen Zustände der Vorriegelzeit werden sich bald neuwelle in der Wohnungswirtschaft wiederholen. Nach ist es Zeit, daß sich die gesamte Bevölkerung dagegen wehrt. Der Einfluß der lokalen Reaktion in Deutschland muß gebrochen werden. Deshalb wählen wir am 5. März nur Sozialdemokraten, Seite 2.

### Sturm

... wurde eine Reihe der ... von Nationalsozialisten mit ... demokratisch Dichtig ... Die Lebensmittelpunkte wurden ...

# Neuvergoldung aus Reichsmitteln

## Fragen an das Osthilfekommissariat

Ein besonderes Kapitel der Osthilfepläne sind jene Sanierungen, die sichtbar nur um des Namens willen erfolgen und wirtschaftlich vollkommen nutzlos sind. In den guten, alten Zeiten, da noch ein Kaiser in Deutschland herrschte, wurden Vermögen, die irgendeine vermögende oder reiche Person waren, in adligen Kreisen auf die Art wieder aufgeführt, daß der sogenannte Träger des Namens irgendein reich heiratete. Dabei waren auch Ehen mit Adligen zulässig, wenn die Adligen genug Geld mitbrachte. Wenn heute ein vornehmer Herr durch seine vornehme Lebensweise das Vermögen seiner Väter vererbt hat, wird er aus der Osthilfe laziert.

ausschließlich bei einer etwa beabsichtigten Umgestaltung an öffentlichen Mitteln verloren gehen und wieviel würden die Gläubiger des Herrn von Hoberg und Buchwald verlieren? Immer wieder muß betont werden, daß auch in der Nachbarschaft von Dulgen sich eine Menge

Bandwirte befinden, die keine Schulden haben oder, soweit sie welche haben, diese ehrlieh zurückzahlen und tilgen. Die Empörung über den Fall Dulgen ist ganz allgemein und wird offen beproben. Hier muß mit eisernem Bunde schneidlich gereinigt werden.

# Nazis im Osthilfeschumpf

## Ihre Theorie und Praxis

Bei den Verhandlungen über die Osthilfepläne im Haushaltsausschuß des Reichstages machten dem Genossen Heinz Nationalsozialisten einige geschnittenen Zwischenrufe, aus denen hervorzugehen schien, daß sie bereit seien, sich mit uns für die reifliche Auffklärung der noch dunklen Osthilfeschumpfkorruptionen einzusetzen.

schlossener Bauern wird allein schon erreicht werden, daß die Verteilung nicht durchgeföhrt wird. Da die bestehenden Organisationen sich nicht rüchloslos für einen beträchtlichen Berufskollegen einsetzen, hängt die Erhaltung der Scholle davon ab, wie das Bandvolk sich dazu verhält.

Inzwischen hat man sich mit den Vertretern traktierten Großagrarkreis in einer Regierung zusammengefunden und dadurch wohl zur Genüge bekundet, daß man nicht daran denkt, der verhassten SPD, die ihrem Streben nach Klarheit Hilfe zu leisten.

Es darf keine Verteilung der Nationalsozialisten zur Durchführung gelangen. Ich ordne daher an, daß jeder NSDAP seinen Ortsgruppenführer und Vertrauensleuten von vorliegendem Kenntnis gibt und sofort jede in seinem Kreis angeordnete Zwangsverteilung mir zur Weidung bringt. Es ist auch für NSDAP-Genossen, soweit dieselben als Mitglied anerkannt werden, anzutreten.

Es entbehrt trotzdem nicht einer gewissen Bitterkeit, zu erfahren, daß fast zur selben Zeit in Pommern (eines der landwirtschaftlichen Gausführer der NSDAP, eine Anordnung herausgegeben wurde, die die Verhinderung von Zwangsverteilungen der aus dem Sicherungsverfahren auszuweisenden Betriebe bezweckt. Hier das Schriftstück:

Bandvolk! Deine Berufsorganisationen rufen zur Verteidigung der Scholle mit dem Einsatz der letzten Mittel auf. Nationalsozialistisches Bandvolk! Du weißt, daß die Fähigkeit und das Durchhalten in diesem Kampf im wesentlichen auf deinen Schultern ruht.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Gauleitung Pommern.

Wieder wird in diesem letzten Verzweiflungskampf der Deutschen Bandvolkes die NSDAP, an der Spitze zu finden sein.

Abt. Landwirtschaft Stettin, 16. Januar 1933. Mitteilung Nr. 3/33. Breite Straße 51. Anordnung an alle NSDAP und LNSDAP. Da voraussichtlich bei einer großen Anzahl der sich im Sicherungsverfahren befindlichen Betriebe derartige aufgehoben werden und die Zwangsverteilungen durchgeführt werden, ist es die Pflicht eines jeden NSDAP, dafür zu sorgen, daß bei dem Berufsausgleich, bei dem eine Zwangsverteilung durchgeführt werden soll, ein Maßnahmenplan stattfindet. Durch das Ergehen einer großen Anzahl ent-

geiz, M. Böhren, Mitglied des Landtages. NSDAP. So steht also bei den Nazis das Streben nach Klärung der Osthilfeschumpf. Es passen — wir mühten es schon lange — vorzüglich zu den „feinen Leuten“ von der „hauddünnen Oberfläche“, denen die Sicherung und Sanierung der bankrotten landwirtschaftlichen Großbetriebe auf Kosten der Volksgemeinschaft oberstes Gesetz ist!

Ein besonders typischer Fall dieser Art ist der des

### Herrn von Hoberg und Buchwald, Dulgen, Kreis Preußisch-Holzland.

Dieser Besitz von 1900 Morgen ist schon mehrere Male umgeschuldet und aus den verschiedensten Quellen laziert. Sein Besitzer ist ein sehr bekannter Rennreiter, der es auch schon zum Vorherrscher des Rennvereins gebracht hat. In den Zeitdrucken der sogenannten vornehmen Gesellschaft erscheint er als Repräsentant dieser hauchdünnen Oberschicht der feinen Leute. Von der Bandwirtschaft scheint dieser Herr weniger zu verstehen als von Finanzen, Hypotheken und Wechseln. Bis hier hat er etwa 500 000 Mark Ostpreußengelder auf dem Umwege über seinen Gutsbesitzer ausgegeben.

Nationalsozialistisches Bandvolk! Du weißt, daß die Fähigkeit und das Durchhalten in diesem Kampf im wesentlichen auf deinen Schultern ruht.

Wir fragen das Osthilfekommissariat für die Osthilfe: Welche sachlichen landwirtschaftlichen Gründe bestehen dafür, daß Herr von Hoberg und Buchwald sich noch heute im Sicherungsverfahren befindet? Lauten die Gutachten über den Betrieb dieses Herrn so, daß eine Umgestaltung irgendeine Aussicht auf wirtschaftlichen Sinn hat? Wieviel wird vor-

## Amerikas Reklameföhnig

### Der Mann mit dem „unsichtbaren Fisch“

In New York ist einer der populärsten Männer auf dem Gebiete der Propaganda gestorben: Harry Redenberg. Die enorme Verbreitung der Hollywood-Filme über die ganze Welt ist nicht zuletzt seinen erfindungsreichen Reklamefischjungen zu verdanken. Er war ein Selbstbemann, patte von ganz unten angefangen und mit der Zeit es zu einem ansehnlichen Vermögen gebracht. Seine Haupttätigkeit hatte er auf die Filmbranche verlegt, verständlich es aber nicht, gelegentlich auch anderen Industrien betrieblungen. In den letzten Jahren seiner Tätigkeit ließ er sich besser bezahlen als der teuerste Filmpflicht. Er verdiente mehrere tausend Dollar wöchentlich.

## Tödlischer Boghieb

### Ernie Schaaf erliegen

New York, 14. Februar. Der deutsch-amerikanische Boger Ernie Schaaf ist an den Folgen eines Niederstreiches, den er in einem Bogkampf mit Primo Carnera empfing, im Krankenhaus gestorben. Schaaf war in dem Treffen am vergangenen Freitag auf einen Schlag Carneras zu Boden gegangen und so hart mit dem Kopf aufgeschlagen, daß er das Bewußtsein verloren hatte. Trotz einer sofortigen Operation konnte der Boger, der bis zu seinem Tode das Bewußtsein nicht wiedererlangt hatte, nicht mehr gerettet werden. Die Polizei untersucht im Augenblick die Handhabe der beiden Boger.

# Am die Rundfunfhörer!

## Was der Arbeiter-Radio-Bund sagt

Der Vorstand des Arbeiter-Radio-Bundes erhebt unter dem Titel „Abmelden oder nicht“ einen Aufruf, dem wir unter anderem folgendes entnehmen:

Rundfunfhörer würden der Reaktion nur einen Dinsten erweisen, wenn sie ihre Opposition gegen die einseitige Politisierung des Rundfunks durch Abstufung auslöschen würden.

„Der schwerste Kampf des Proletariats hat begonnen. Am 5. März wird die nächste Schlacht geschlagen. Die neuen Machthaber Hitler-Papen-Bogenberg haben sich hierzu des Rundfunks bedient und ihn in den Dienst ihrer Propaganda gestellt. Der Rundfunk ist nicht mehr, was er sein sollte, wichtigstes Kulturinstrument; er wird zur politischen Sprechbühne der neuen Machthaber. Besonders wird die Berichtserstattung so einseitig politisch werden, daß alle Meldungen mit äußerster Vorsicht aufgenommen werden müssen.“

„Der Rundfunk abbestellt, handelt jetzt genau so unermesslich wie der Spielbürger, der nicht mehr zur Wahl gehen will, weil es so doch nicht geht. Hört euch an, in welcher Art man von der Arbeiterklasse und allen freibleiblich Bestimmten im Rundfunk spricht. Der Haß der jetzigen Machthaber gegen die sogenannten Marxisten wird in uns die Widerstandskraft und Empörung steigern. Hört euch alle die Subjektiv aufmerksamen an und hört die inoffizielle Rede von Mund zu Mund auf! Arbeiter mit uns an der Zusammenkunft aller freibleiblich gestimmten Rundfunfhörer! Proletier immer und immer wieder in persönlichen schriftlichen Belandern an die Sengebeholdungen gegen jede einseitige politische Einstellung des Rundfunks. Haben die Proteste der freibleiblichen Hörer Herrn Scholz weggedrängt, so wird die Opposition der freibleiblichen Rundfunfhörer auch die neue nationalsozialistische Götze zum Verräter bringen.“

Trotzdem fordert der Bundesvorstand des ARB alle Rundfunthörer auf, den Rundfunk nicht abzumelden. Der Kampf um den Rundfunk kann heute nicht mehr nur vom Standpunkte des Hörers aus betrachtet werden, sondern er ist zu einem Teile des politischen Kampfes der Arbeiterklasse überhaupt geworden. Die freibleiblichen

